

- b. Diese Zeilen aber sollen nicht zu weit, und nicht zu enge von einander stehen. Also weder wie Figur 26, noch wie Figur 27; sondern wie Figur 28.
- c. Diejenige Weite ist die beste, wenn zwischen der Unterlänge eines Buchstabens aus der obern Zeile, und zwischen der Oberlänge eines Buchstabens aus der untern Zeile, so viel Raum bleibt, daß ein kleiner Buchstabe, als n, m, r, darzwischen stehen kan, wie Figur 29.
- d. Die Zeilen sollen nach geraden Linien, und mit einander parallel lautend geschrieben werden. Also nicht wie Figur 30, a) sondern wie b).
- e. Die Zeilen müssen sich etwas entfernt von dem Rand zur Rechten anfangen.
- f. Alle Zeilen einer Seite müssen gleichen Anfang von dem Rand zur Rechten machen, daß sie die Länge herunter auch eine gerade Linie machen. Es sey denn, daß man mit Fleiß einige Zeilen einzurücken hätte.
- g. Zwischen den Zeilen, viele Züge und Schnörkel zu machen, machet die Schrift undeutlich, unleserlich, und lauft wider die Calligraphie.
- h. Gegen das Ende der Zeilen und der Seite, sollen die Wörter und Zeilen, weder zu enge zusammen gepresset, noch zu weit von einander gezerret werden.
- i. Wie die Zeilen gleichen Anfang zur Rechten haben, also sollen sie auch gleich weit von dem Rand zur Lincken ab stehen.
- k. Gegen das Ende der Seite und des Blats sollen die letzten drey, vier Zeilen nicht nach einander abgefürhet werden. Nicht wie Figur 31, a) sondern wie b).
- l. Die mittellste Zeile der Seite muß so schön als die erste, und die letzte Zeile so schön als die mittellste, kurz alle Zeilen des Blats müssen gleich schön seyn.